Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen

Band: 25 (1948)

Artikel: Die Pendelwanderung im Raum um Schaffhausen

Autor: Früh, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-841124

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Pendelwanderung im Raum um Schaffhausen

Von Hans Früh

Inhaltsverzeichnis: Einleitung. — Die statistischen Grundlagen. — Pendelwanderung 1941. — Vergleich der Pendelwanderung in den Jahren 1910, 1930 und 1941. — Der tägliche Austausch mit Arbeitskräften zwischen dem Kt. Schaffhausen und dem benachbarten Deutschland. — Zusammenfassung. — Schlußbetrachtungen. — Tabellenanhang.

Einleitung

In der Stadt Schaffhausen wohnten am 1. Dezember 1941 12371 Berufstätige, aber 15407 Berufstätige arbeiteten zu diesem Zeitpunkt in der Rheinstadt. Woher stammen denn die über 3000 Berufstätigen, die wohl in Schaffhausen arbeiten, aber nicht hier wohnen?

Erblicken wir die vielen Arbeiterzüge, die aus 5 verschiedenen Richtungen (aus Zürich, Winterthur, Stein, Thayngen, Schleitheim und Trasadingen) am frühen Morgen in der Kantonshauptstadt eintreffen, so können wir obige Frage wenigstens teilweise beantworten.

Den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1941 (nicht veröffentlicht) ist nun zu entnehmen, daß im Kanton Schaffhausen täglich 4594 (3486 männliche und 1108 weibliche) Berufstätige ihre Wohngemeinde verlassen, um in einer andern schweizerischen Gemeinde ihre Arbeit aufzunehmen. Das ist rund ein Sechstel (im Kanton Zürich nur ein Zehntel) der berufstätigen Wohnbevölkerung.

289

Dieses tägliche Hin- und Herwandern, dieses Pendeln der berufstätigen Bevölkerung zwischen Wohn- und Arbeitsgemeinde ist Gegenstand meiner Untersuchung.

Warum diese Wanderung, diese Pendelwanderung?

Sie ist zur Hauptsache verursacht durch die Konzentration der Industrie um Schaffhausen. Der Mangel an Arbeitskräften wird zum Teil durch die Bewohner der Landschaft behoben. Dieses tägliche Wandern großer Arbeitermassen bildet einen wesentlichen Teil des Verkehrs.

Die Pendelwanderung wird begünstigt durch die modernen Verkehrsmittel. Je günstiger die Verkehrsbedingungen (dichtes Verkehrsnetz, große Zugsdichte, günstige Terrainverhältnisse etc.), umso größer ist der Raum, aus dem eine Industrieagglomeration ihre Arbeitskräfte bezieht. Oder vom Standpunkt des Pendelwanderers aus betrachtet: Je geringer der Aufwand an Zeit und Geld zur Erreichung des Arbeitsortes, und je günstiger die Arbeitsverhältnisse, umso ausgedehnter ist das Gebiet, das dem Berufstätigen für Wohnzwecke dienstbar ist.

Der Pendelwanderer, oder kurz der Pendler, wird wohl aus verschiedenen Gründen zum Pendeln gezwungen (= unfreiwilliger Pendler):

Wohnungsmangel, fiskalische und politische Gründe.

Die freiwilligen Pendler haben zum täglichen Wechsel zwischen Wohn- und Arbeitsort andere Motive:

Eigene kleine Landwirtschaft, niedrige Miete und billigere Lebenshaltung mit kleineren Steuern, ideelle Gründe zum ländlichen Wohnen, Anhänglichkeit an den Geburtsort oder Bindung ans

Elternhaus.

In dieser Pendelwanderung aber finden wir auch eine der möglichen Erklärungen, weshalb wir im Kanton Schaffhausen (wie nur noch im Kanton Tessin) in der gesamten landwirtschaftlichen Bevölkerung ein Uebergewicht an weiblichen Arbeitskräften feststellen können¹, aber auch dafür, warum bei uns fast ein Drittel der Landwirtschaftsbetriebe nebenberuflich unterhalten wird.

Viele Gründe mögen diese Arbeiter dazu bewegen, ihren Wohnsitz «auf dem Lande» zu wählen, um in der Stadt dem Haupterwerb nachzugehen. Ich stellte mir nicht die Aufgabe, alle diese Pendelwanderungsmotive aufzuzählen, die oben angeführten mögen genügen. Unter ihnen sind sicher die bedeutendsten genannt.

Eine Gliederung der Pendler nach Alter und Beruf ist nach dem heutigen Stand der Verarbeitung des statistischen Materials nicht möglich. Es sind unter den Pendelwanderern² fast alle Berufsarten und Alter vertreten; so im Kanton Schaffhausen auch lange Zeit zwei Regierungsräte von Schleitheim nach Schaffhausen und einer von Neuhausen nach dem Kantonshauptort.

Lediglich die Gliederung nach Geschlecht liegt vor. (Ersichtlich aus den am Schluß dieser Arbeit angeführten Tabellen.)

Aber auch ohne die statistische Grundlage wird jeder Betrachter etwa zu folgenden Feststellungen gelangen müssen:

- 1. Der Mann zeigt größere «Pendellust», d. h. er geht häufiger als die Frau zur täglichen Arbeit außerorts.
- 2. Der männliche Berufstätige legt durchschnittlich zur Erreichung seiner Arbeitsstätte größere Distanzen zurück.
- 3. Eine Altersgliederung ist bei den männlichen Pendlern nicht gerade augenscheinlich. Fast alle Altersklassen sind unter ihnen vertreten, allerdings scheint der jüngere PW. häufiger zu sein.

¹ «Rucksäcklipure», die in der Industrie tätig sind, daheim aber einem kleineren landwirtschaftlichen Betrieb vorstehen. So etwa in Hemmenthal, Beringen, Merishausen, Stetten etc.

² Im folgenden abgekürzt mit PW.

4. Bei den weiblichen PW, ist die Altersgliederung auffallend. Es ist das Fabrikmädchen, die Lehrtochter, also die niedere Altersklasse der weiblichen Berufstätigen, die dominiert.

Wer etwas genauer zusieht, dem scheint aber auch, daß die ältere Frau (50—60 Jahre und sogar darüber) unter den PW. häufig vertreten ist. Das Vor- und Nachehealter tritt, wie bei der weiblichen Erwerbstätigkeit überhaupt, als erwerbstätiger hervor.

Die statistischen Grundlagen

Bei der Volkszählung 1900 stellte man erstmals die Frage nach dem Arbeitsort auswärts Berufstätiger. Das Material darüber wurde aber nicht verarbeitet (Ausnahme Kanton Zürich).

1910 hat man bei der damaligen Volkszählung die Frage wiederholt. Erst 1919 ist dazu eine Arbeit des Eidg. Stat. Amtes erschienen. Einige Zahlen daraus werde ich im Vergleich zur Pendelwanderung 1941 noch anführen.

Auf der Zählkarte zur Volkszählung 1920 unterließ man die Frage nach dem Arbeitsort.

Von neuem wieder erfaßte die Volkszählung 1930 die PW. Die Tabellen blieben aber unveröffentlicht.

Als ich 1945 beim Volkszählungsbureau im Auftrage des Kantons Zürich zur Verarbeitung des 1941er-Materials in Genf war, stellte mir Herr Dr. Koller, heute Chef des Eidg. Stat. Amtes, auch das Material von 1930 für Schaffhausen zur Verfügung.

Den ganzen Arbeitsprozeß der Zählung der PW. vom Urmaterial (Zählkarte) bis zu den hier angeführten Tabellen zu beschreiben, ist nicht Sache dieser Arbeit. Auf Fehlerquellen im statistischen Urmaterial kann ich im Rahmen dieser Abhandlung nicht hinweisen; deshalb nur einige absolut notwendige Bemerkungen:

- Das hier dargebotene Zahlenmaterial aus der Volkszählung 1941 ist für das Eidg. Stat. Amt unverbindlich, da es sich um eine Privatarbeit handelt.
- 2. Differenzen zwischen den amtlichen Veröffentlichungen und den hier angegebenen Zahlen können auftreten, sind aber im Gesamtrahmen der Pendelwanderung ohne Belang.
- 3. Berufstätigen- und Erwerbstätigenzahl ist nicht ganz das gleiche. Die Differenz ist aber zahlenmäßig im Kanton Schaffhausen unbedeutend.
- 4. Die Eidg. Volkszählung erfaßt die politischen Gemeinden und nicht Siedlungseinheiten. Ein Arbeiter, der z.B. im Raum Schaffhausen vom Hauenthal nach dem Ebnat täglich hin und her wandert, ist kein PW., er pendelt ja nur innerhalb der politischen Gemeinde Schaffhausen. Ein anderer aber, der z.B. von der Wohnung an der Mühlenstraße kaum 50 Schritte an seine Arbeitsstätte in der Tonwarenfabrik pendelt, wird zum PW. gestempelt, weil er auf dieser kurzen Strecke die Gemeindegrenze überschritten hat, d.h. weil die Tonwarenfabrik auf Neuhauser Boden liegt.
- 5. Das Volkszählungsdatum scheint mir zur Erhebung der Pendelwanderung etwas ungünstig (1. Dezember 1941). Viele PW. pendeln nur im Sommer (per Rad), im Winter aber sind sie Wochenaufenthalter oder sogenannte Wochenendpendler, indem sie nur über Sonntag in ihre eigentliche Wohngemeinde zurückkehren.

Eine Erhebung der PW. im Sommer käme im Kanton Schaffhausen auf höhere PW.-Zahlen. So gälten dann z. B. die vielen weiblichen Arbeitskräfte der Konservenfabrik Hallau aus Schaffhausen und Neuhausen als PW.

6. Die Zahl der Grenzgänger aus dem benachbarten Deutschland kann nicht mit Hilfe der Eidg. Volkszählung erhoben werden. Herr Dr. Koller hat mir in liebenswürdiger Weise dazu eine Spezialerhebung zur Verfügung gestellt. Sie diente zur Erfassung des Umfanges des deutsch-schweizerischen Clearingverkehrs. Sie umfaßt aber nur Angaben für den August 1938. Aber alle statistischen Erhebungen

- zwischen 1935 (Aufhebung des Zollausschlußgebietes um Jestetten) und 1945 könnten über dieses Gebiet zu Fehlschlüssen führen³.
- 7. Für die neuesten Verhältnisse für den kleinen Grenzverkehr im Jahre 1947 untersuchte ich das Material der Fremdenpolizei.
- 8. Die Volkszählung erfaßt Schüler, Studenten und Lehrlinge nicht als PW., da sie nicht erwerbstätig sind. Als Verkehrsstatistik ist die PW.-Statistik deshalb nicht vollständig.
- 9. Als Wegleitung zu dieser Arbeit diente mir die Abhandlung von Herrn Dr. Gut: «Die Pendelwanderung im Kanton Zürich.»

Pendelwanderung 1941

Eingangs ist erwähnt worden, daß ein Sechstel der erwerbstätigen Bevölkerung des Kantons Schaffhausen täglich zwischen Wohn- und Arbeitsort pendelt. Von den insgesamt 4594 PW. des Kantons Schaffhausen sind aber 4524 Angehörige abhängig, so daß die mit der Pendelwanderung verbundene Arbeit im Kanton Schaffhausen fast ein Fünftel der Gesamtbevölkerung ernährt. (Kanton Zürich 10,5%.)

Der Hauptstrom dieser PW. ergießt sich aus dem landwirtschaftlichen Umgelände ins Industriegebiet um Schaffhausen. Pendelwanderung in anderer Richtung spielt im Kanton Schaffhausen eine ganz bescheidene Rolle. Von 4594 Wegpendlern des Kantons sind 1093 Wegpendler der Stadt selbst (davon vor allem nach Neuhausen und Flurlingen). Von den übrigen 3501 Pendlern des Kantons nimmt allein die Stadt 2570 auf, und vom Rest ein Hauptteil die Industriegemeinde Neuhausen.

³ Dr. Gut hat in seiner Arbeit «Die Pendelwanderung im Kt. Zürich» mit Recht den PW.-Verkehr mit Deutschland unterlassen können. So waren es im August 1938 nur 1 männlicher und 6 weibliche PW. aus Deutschland nach dem Kt. Zürich.

Zu dieser großen PW.-Masse, die sich in die Agglomeration Schaffhausen (= Schaffhausen, Buchthalen, Herblingen, Neuhausen, Feuerthalen und Flurlingen) aus der ländlichen Umgebung des Kantons selbst ergießt, gesellen sich ca. 2000 PW. aus den Nachbargebieten der Kantone Zürich und Thurgau.

Andererseits wandern sehr wenig Berufstätige täglich aus dem Kanton Schaffhausen in den Kanton Zürich (Ausnahme Flurlingen) oder gar in den Kanton Thurgau.

Durch die Pendelwanderung erhöht sich nun die im Kanton Schaffhausen berufstätige Bevölkerung von 27 534 im Kanton Schaffhausen wohn hafte Berufstätige auf 29 251 im Kanton Schaffhausen arbeiten de Berufstätige. Diese 29 251 im Kanton Schaffhausen Berufstätigen ernähren 28 620 Angehörige, d. h., daß mit der im Kanton Schaffhausen verrichteten Arbeit 57 821 Personen ernährt werden (53 772 Wohnbevölkerung).

Allein die Stadt Schaffhausen erhöht, wie einleitend erwähnt, damit ihre Berufstätigenzahl von 12 371 wohnhafte auf 15 407 in der Stadt arbeitende Berufstätige, oder gar die Agglomeration Schaffhausen von 19 309 auf 21 923. So schließt denn der Kanton Schaffhausen, und vor allem das Industriezentrum um Schaffhausen, mit einem großen Pendelgewinn ab.

Wie nun logischerweise anzunehmen ist, muß das ländliche Umgelände einen großen Pendelverlust aufweisen. Dies trifft bei den Bezirken Ober- und Unterklettgau und Reiath zu.

Keinen Pendelverlust hat erwartungsgemäß der Bezirk Schaffhausen. Am kleinsten ist der Pendelverlust im Bezirk Stein, da für das Städtchen Stein am Rhein ein kleiner Pendelgewinn von 79 PW. notiert ist.

Die folgende Liste nennt sämtliche Gemeinden des Ergänzungsgebietes* oder Umgeländes der Stadt Schaffhausen, Dieses umfaßt den Kanton Schaffhausen und Gemeinden der zürcherischen und thurgauischen Bezirke Andelfingen, Dießenhofen

⁴ H. Früh: Abgrenzungsversuche des Ergänzungsgebietes der Stadt Schaffhausen und dessen wirtschaftsgeographische Karte. Diplomarbeit für das höhere Lehramt. Universität Zürich.

und Steckborn, für die die Stadt Schaffhausen ein Mittelpunkt, ein zentraler Ort ist.

Die beigefügten Zahlen für 1930 und 1941 zeigen Pendelverlust oder -Gewinn an. Setzen wir die Zahl der in der Gemeinde wohnhaften Berufstätigen gleich 100%, so nennt die in der Liste aufgeführte Zahl die Anzahl Prozent der in der Gemeinde selbst arbeitenden Berufstätigen.

Beispiel: Herblingen

471 Berufstätige in der Gemeinde wohnhaft = 100 % 200 Berufstätige in der Gemeinde arbeitend = 42,4%

Tabelle 1

Bezirk Oberklet		Bezirk Unterklettgau						
Gemeinde	1930	1941	Gemeinde	1930	1941			
Gächlingen	81	74,5	Hallau	95	87,1			
Guntmadingen	88	84,2	Oberhallau	87	92,7			
Löhningen	88	85,3	Trasadingen	77	76,4			
Neunkirch	82	82,9	Wilchingen	84	89,1			
Osterfingen	85	86,8						
Bezirk Reiath			Bezirk Schaffhausen					
Altorf	92	85,1	Bargen	92	91,5			
Barzheim	88	84	Beringen	62	57,2			
Bibern	90	88,7	Buchberg	92	88,2			
Büttenhardt	97	95,4	Buchthalen	39	37,6			
Dörflingen	84	82,9	Hemmenthal	64	51,3			
Hofen	75	66,6	Herblingen	54	42,4			
Lohn	83	90,6	Merishausen	75	68,6			
Opfertshofen	84	81	Neuhausen	112	119			
Stetten	55	52,7	Rüdlingen	89	87,8			
Thayngen	98	98,8	Schaffhausen	129	124,5			

Bezirk Schleith	eim		Zürcherische Gemeinden					
Gemeinde	1930	1941	im Ergänzungsgebiet					
Beggingen	96	97,5	Gemeinde	1930	1941			
Schleitheim	91	87,6	Benken	95	95,6			
Siblingen	88	84,1	Dachsen	55	48,8			
			Feuerthalen	42	45			
Bezirk Stein			Flurlingen	116	156,7			
Buch	90	90,7	Laufen-Uhwiese	n 54	50,9			
Hemishofen	96	83,5	Marthalen	81	81,9			
Ramsen	83	85,5	Rheinau	88	93,6			
Stein a. Rh.	114	107	Trüllikon	85	87,0			

Thurgauische Gemeinden*

Basadingen	75,2
Mett-Oberschlatt	83,3
Schlattingen	70
Unter-Schlatt	69
Dießenhofen	76,8
Willisdorf	97,1
Kaltenbach	83,9
Rheinklingen	85,2
Wagenhausen	66,1
Eschenz	78,8

^{*} Kann für 1930 nicht angegeben werden, da damals die Munizipalgemeinde u. nicht die Ortsgemeinde erfaßt wurde.

Je kleiner die Zahl, umso größer der Pendelverlust. Gemeinden dieser Liste mit Zahlen zwischen 40 und 60 sind ausgesprochene Wohngemeinden für ein Industriezentrum (vor allem um Schaffhausen), so Stetten, Beringen, Dachsen, Herblingen, Buchthalen (mit Index 37,6!), Feuerthalen. Die 3 erstgenannten sind auch typische Beispiele, wie sich der Prozentsatz der Wegpendler dem Prozentsatz der nebenberuflich unterhaltenen Landwirtschaftsbetriebe nähert. Dies zeigt Tabelle 2:

	PW. in °/o der berufs- tätigen Wohnbevölkerung	Prozentsatz der nebenberuf- lichen Landwirtschaftsbetriebe
Beringen	45,6	50,2
Stetten	47,8	45
Dachsen	55	40
Gächlingen	26,4	28,6
Oberhallau	7,25	16,5
Büttenhardt	4,5	6,4
Dörflingen	17	19,4
Opfertshofen	18,9	17,8
Bargen	8,4	6,9
Buchberg	11,7	14,8
Hemishofen	17	20

Tabelle 2 ist ein deutlicher Beweis für die Behauptung, daß ein großer Teil der PW. im Kanton Schaffhausen neben dem Haupterwerb im Industriegebiet, nebenberuflich in der Landwirtschaft tätig ist, und erhärtet die Annahme, daß die Pendelwanderung ein wesentlicher Grund dafür ist, weshalb der Anteil der Frauenarbeit in der Landwirtschaft des Kantons Schaffhausen so groß ist.

Gemeinden mit Pendelverlust

Für den Gemeindehaushalt hat großer Pendelverlust (wie etwa in Herblingen, Beringen und Buchthalen) nachteilige Folgen. Durch das Anwachsen der Bevölkerung (die drei Gemeinden weisen stark gestiegene Einwohnerzahlen auf), ist eine starke Vermehrung der ordentlichen Verwaltungs- und Schulausgaben zu verzeichnen. Dazu kommen Mehrauslagen für Kanalisation, Schulhäuser, Anlagen neuer Straßen, Wasserversorgung etc., ohne daß die Gemeindeeinnahmen entsprechend steigen. Die PW. kompensieren die durch sie veranlaßten

⁵ Berechnet auf Grund der Volkszählung 1941 und der Betriebszählung 1939.

Mehrausgaben bei weitem nicht, denn PW. sind oft nicht die besten Steuerzahler. In der benachbarten Industrieagglomeration aber wird das Unternehmerkapital versteuert. Finanzausgleich oder andere Aufgabenverteilung sind deshalb verständliche Forderungen der Gemeinden mit großem Pendelverlust.

In Buchthalen löste man das Problem mit der Eingemeindung, in Herblingen wird diese wohl kommen, und der Gemeinde Beringen kann es evtl. ähnlich ergehen. Die Stadt züngelt mit ihrem Bodenerwerb in der Enge schon gefährlich in den Klettgau, und Beringen bietet dazu mit der neuen Siedlung unweit der Enge die Hand.

Die Indices zwischen 80 und 100 der Tabelle 1 können auf 2 Arten entstanden sein:

1. Kleine Wegpendlerzahl und damit geringer Pendelverlust, aber auch kleiner Gewinn durch Zupendler.

Beispiele dafür sind:

Oberhallau
Guntmadingen
Osterfingen
Altorf
Bargen
Beggingen
Buchberg
Rüdlingen
Buch.

Es sind dies alles rein landwirtschaftliche Gemeinden, mit wenig nebenberuflichen Landwirtschaftsbetrieben.

2. In landwirtschaftlich-gewerblich gemischten Gemeinden mit Wegpendlern nach Schaffhausen kann dieser Pendelverlust durch große Zupendlerzahlen aus kleineren Gemeinden fast gut gemacht werden. So vor allem in:

> Thayngen (Index 98,8) Neunkirch Hallau Lohn.

Gering ist die Pendelwanderung in die Stadt verständlicherweise aus Osterfingen, Oberhallau, Beggingen, Bargen, obere Reiathgemeinden und Barzheim; dann aus dem südlichen Kantonsteil Rüdlingen und Buchberg. Letztere beiden zeigen gerade in der Pendelwandererstatistik deutlich, wie groß ihre wirtschaftliche Verknüpfung mit dem Kanton Zürich schon gediehen ist⁶. So reisten von den 21 PW. Rüdlingens nur 5, und von den 23 Buchberger PW. nur 6 in den Kanton Schaffhausen, der größere Teil aber in den Kanton Zürich.

Gemeinden mit Pendelgewinn

Im Raume um Schaffhausen weisen nur 4 Gemeinden Pendelgewinn auf, d. h. besitzen mehr Pendelzuwanderer als Pendelabwanderer. Dies sind: Schaffhausen, Neuhausen, Flurlingen und Stein a. Rh.

	Zupe	ndler	Wegpendler			
	männlich	weiblich	männlich	weiblich		
Schaffhausen	3370	759	697	396		
Neuhausen	1473	243	652	308		
Flurlingen	102	384	184	37		
Stein, a. Rh.	143	50	96	18		

Die Stadt Schaffhausen bezieht ihre über 4000 «zusätzlichen» Arbeitskräfte aus 31 Zürcher Gemeinden (Zürich allein liefert 29 und Winterthur 21 Pendler), 19 Thurgauer Gemeinden (442 PW. aus dem Bezirk Dießenhofen), dazu geben sämtliche Ge-

⁶ Ein ganz wesentlicher Grund dazu war ganz sicher auch die Auflösung des Zollausschlußgebietes um Jestetten im Okt. 1935; denn dadurch hat die Schaffhauser Exklave erst recht den Kontakt mit dem übrigen Kanton verloren.

Aus dem ganzen Bezirk Dießenhofen ziehen nur 1—2 PW. in die thurgauische Hauptstadt Frauenfeld. Die wirtschaftliche Verbundenheit dieses Bezirks mit Schaffhausen könnte mit vielen andern Kriterien bewiesen werden. Interessant scheint mir, wie die Helvetik diesem Umstand wirtschaftlicher Verknüpfung gerecht wurde, und diesen thurgauischen Bezirk dem Kt. Schaffhausen zugeteilt hatte.

meinden des Kantons Schaffhausen PW. zur Befriedigung des Schaffhauser Arbeitsmarktes ab. Heute (August 1947) müssen über 400 PW. aus benachbarten deutschen Gemeinden (diese sind mit der eidg. Volkszählung nicht erfaßt) dazu gezählt werden, so daß wohl im Umkreis von ca. 20 km jede Gemeinde mindestens einen Wegpendler nach Schaffhausen aufweist. Nur im Süden wird der Einzugsbereich Schaffhausens für PW. durch die Industriezentren Winterthur und Zürich etwas eingeschränkt.

Das auf diese Art entstandene PW.-Einzugsgebiet Schaffhausens deckt sich ungefähr mit dem an anderer Stelle erwähnten «Ergänzungsgebiet», innerhalb dessen Schaffhausen ein wirtschaftliches und gesellschaftliches Zentrum darstellt. (Siehe Skizze 1.)

Selbst deutlicher als im Kanton Zürich mit dem Riesenarbeitszentrum seiner Hauptstadt, ist im Kanton Schaffhausen die Konzentration aller PW.-Ströme in der Richtung nach Schaffhausen.

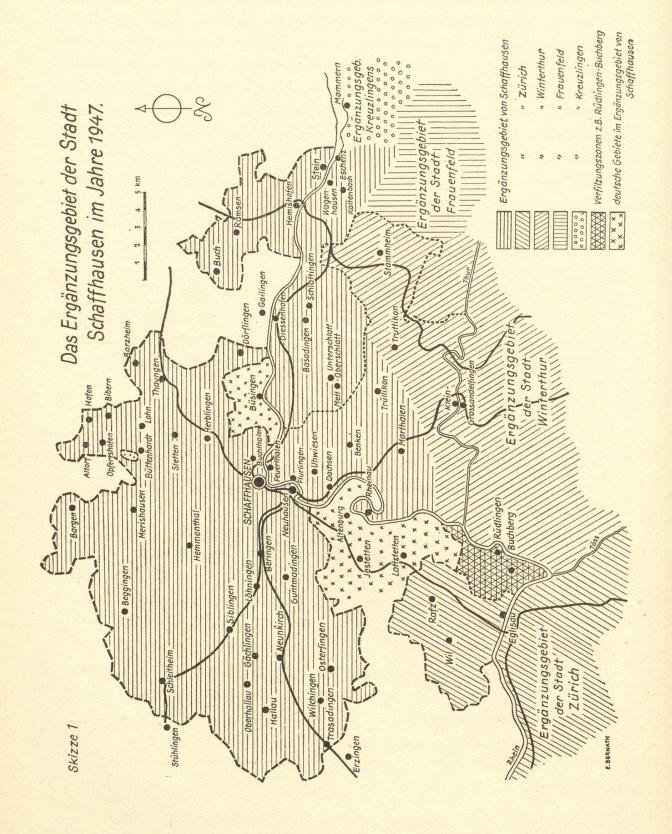
Dies zeigt Skizze 2.

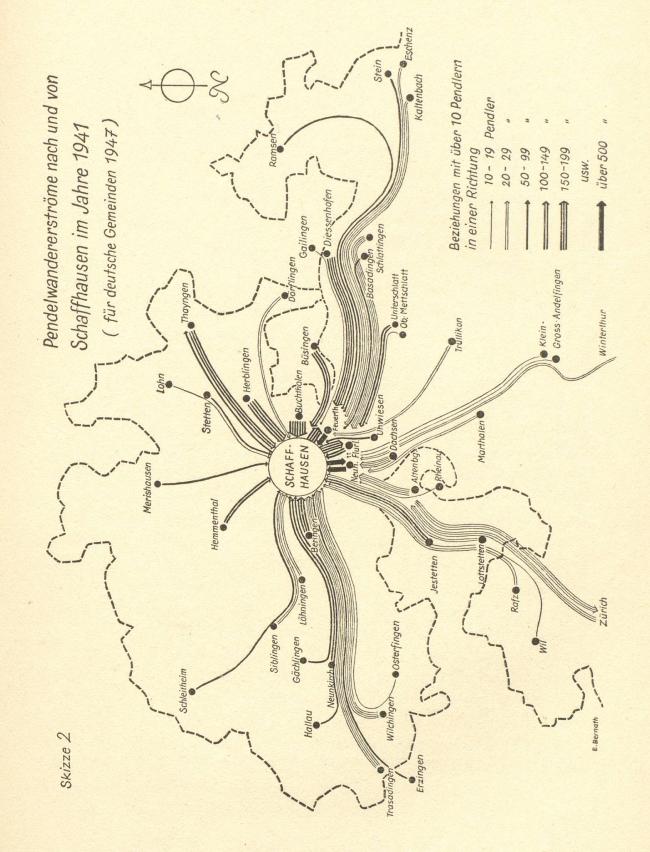
Der hier entstandene Pendelstern, bestimmt durch die Bahnlinien, ist wohl einzig klar. Bestünde die längst projektierte Randenbahn nach Merishausen und Bargen, wäre wohl der Pendelstern vollständig.

Neben diesem Hauptstrom der Pendelwanderung sind, wie schon erwähnt, die übrigen Pendlerbeziehungen nur kleine Bächlein, die in einer Uebersicht kaum genannt werden müssen. Sie zeigen eigentlich nur die gegenseitige Verflechtung der Wirtschaft, einen gegenseitigen Austausch mit einer an Zahl geringen Arbeitermasse.

Intensiv ist aber der PW.-Verkehr innerhalb der Agglomeration Schaffhausen selbst. Hier pendeln von politischer Gemeinde zu politischer Gemeinde total 3611 PW.

Diese Beziehung zeigt Tabelle 3.





Die Pendelwanderung im Industriegebiet um Schaffhausen

	Rheinau	10	34	1	1	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Mar- F	27	31	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	20
	Dachsen	40	100	1	1	7	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3
	Laufen- Uhwiesen	53	98	1	1	2	27	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1
	Unterschlatt	124	15	1	1	4	10	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
	Dießen- hofen	206	39	1	1	3	4	1	1	1	1	1	1	6	1	1	1	1
	Stetten	62	1	1	1	1	1	1	1	1	9	1	1	1	1	1	1	1
u	Thayngen	135	10	1	2	1	1	1	1	1	-	1	1	1	-	1	1	1
neinde	Meris- 1 hausen	11	∞	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wohngemeinden	Beringen	152	128	. 1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
M	Neun- kirch	61	33	1	1	1	3	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1
	Flur- lingen	106	102	1	1	7	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1	1
ausen	Feuer- thalen	029	99	1	1	1	116		1	1	2	1	1	1	1	1		1
Schaffh	Herb- lingen	240	21	1	1	2	00	1		+	00	1	1	1	1	1	1	1
Agglomeration Schaffbausen	Buch	387	19	1	1	00	14		1		4		1	1	1	1	1	1
Agglor	Neu- hausen	823	1	1	1	12	72	1	4	1	2	1	1	1	1	1	2	1
	Schaff- hausen	1	689	1	2	47	212	2	1	1	51	1	10	1		1	1	-
Arbeitsgemeinden		Schaffhausen	Neuhausen	Buchthalen	Herblingen	Feuerthalen	Flurlingen	Neunkirch	Beringen	Merishausen	Thayngen	Stetten	Dießenhofen	Unterschlatt	Laufen-Uhwiesen	Dachsen	Marthalen	Rheinau

So haben 689 PW. Schaffhausen als Wohnort und Neuhausen als Arbeitsort, andererseits wohnen in Neuhausen 823 Berufstätige mit Arbeitsort Schaffhausen.

Aber auch die PW.-Beziehungen des nächsten Umgeländes der Agglomeration ist aus Tabelle 3 ersichtlich: So etwa die 20 Marthaler (Angestellte der Irrenanstalt), die in Rheinau arbeiten, die 116 Feuerthaler mit Arbeitsort Flurlingen.

In dieser Tabelle fällt wiederum die große Anziehungskraft der Arbeitsmärkte Schaffhausen und Neuhausen auf. Im Umkreis von ca. 10 km gibt es fast keine Gemeinde die unter 10 PW. an diese Industrieorte abgibt.

Auf die 2 Arbeitsplätze Thayngen und Flurlingen will ich im folgenden noch hinweisen.

Was in der Einleitung schon über den Frauenanteil an der Pendelwanderung gesagt wurde, läßt sich anhand der Statistik erhärten. (Siehe Tabellen im Anhang.)

- 1. Größere Pendellust der Männer,
- 2. Der weibliche PW. reist meist nur auf kurze Distanz.

Flurlingen ist neben Thayngen der einzige Arbeitsort, wohin ein großes weibliches PW.-Kontingent festzustellen ist. Die beiden Orte selbst aber werden durch keine einzige PW.-Beziehung verknüpft. Flurlingen bezieht aus unmittelbarer Nähe, aus Schaffhausen, Neuhausen und Feuerthalen viele weibliche Berufstätige. Durch die dortige Schweizerische Bindfadenfabrik wird es zum Arbeitsort mit der prozentual größten Zupendlerziffer der Agglomeration Schaffhausen. In unmittelbarer Nähe liegt das zürcherische Feuerthalen mit der relativ größten Wegpendlerziffer.

Der Unterschied im wirtschaftlichen Charakter der Gemeinden zeigt sich hier deutlich. Aus der ländlichen Umgebung der Stadt ist von der Frau keine große Beteiligung an der Pendelwanderung zu erwarten. Hingegen vermögen Industrieorte der Metallbranche, wo für die Frau keine große Arbeitsgelegenheit herrscht, viele weibliche Arbeitskräfte abzugeben. Dies hat sich die Bindfadenfabrik zunutze gemacht (teilweise allerdings auch die Knorr-Nahrungsmittel in Thayngen, die Verbandstofffabrik in Neuhausen und die Textilindustrie in der Stadt).

Immer wird um ein Metallindustriezentrum eine Textilindustrie relativ leicht ihre weiblichen Arbeitskräfte finden.

So auch in Winterthur, wo sich um ein städtisches Industriezentrum die Vororte mit Textilindustrie reihen. Dazu gehört auch dort die Ausnützung der Arbeitsmarktlage durch die Nahrungsmittelindustrie in Kempttal (Maggi). Die Parallele mit Schaffhausen-Neuhausen (Metallindustrie) und Flurlingen (Textilindustrie), Thayngen (Knorr) ist geradezu verblüffend.

Vergleich der Pendelwanderung in den Jahren 1910, 1930 und 1941

Im folgenden möchte ich anhand einiger Tabellen den Zuwachs der Pendelwanderung seit 1910 zeigen. Nochmals soll aber darauf hingewiesen werden, daß die Zahlen der PW. aus den benachbarten deutschen Gebieten fehlen. Es mögen dies 1910 und 1930 immerhin zwischen 200 und 300 PW. gewesen sein, und 1941 nur ca. 100.

Tabelle 4 zeigt das Steigen der Pendel wandererzahl im Kanton Schaffhausen. Dieser ist zu entnehmen, daß der Kanton Schaffhausen schon 1910 einen Pendelgewinn von über 1000 hatte, und daß dieser bis 1941 auf über 1700 gestiegen ist, und dies immer auf Kosten der Kantone Zürich und Thurgau. Die abwandernden, wie die zuwandernden PW. haben zugenommen. Die erwerbstätige Bevölkerung ist gewissermaßen «beweglicher» geworden, begünstigt vor allem durch die Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Vergleich der PW.-Masse 1910, 1930 und 1941

Tabelle 4 Kanton Schaf	fhausen		
	1910	1930	1941
Wohnhafte Berufstätige	20 852	24 882	27 534
Wegpendler	2 058	3 528	4 5 9 4
Zupendler	3 105	5 202	6 311
Im Kanton arbeitende Berufstätige	21 899	26 556	29 251
Pendelgewinn	1 047	1 674	1 717

Tabelle 5 veranschaulicht dasselbe für die Stadt. Auffallen mag vor allem bei der Stadt die relativ kleine Zahl abwandernder Berufstätiger. Hier sind es meistens PW. ins benachbarte Neuhausen und Frauen nach Flurlingen. Die Pendelwanderung von Schaffhausen nach Zürich oder Winterthur ist immer recht klein gewesen; wenn gleich auch die Morgenzüge von Schaffhausen nach Zürich und Winterthur gut besetzt sind, so ist unter den Reisenden ein großer Anteil an Schülern (ETH., Universität, Technikum, Handelsschulen etc.) festzustellen, die aber wie schon vorausgeschickt, durch die Pendelwandererstatistik nicht erfaßt werden.

Tabelle 5 Stadt Schaffha	usen		
	1910	1930	1941
In der Stadt wohnhafte Berufstätige	7914	10 498	12 371
Wegpendler	276	615	1 093
Zupendler	2 3 1 6	3 616	4 129
In der Stadt arbeitende Berufstätige	9 954	13 499	15 407
Pendelgewinn	2 040	3 001	3 036

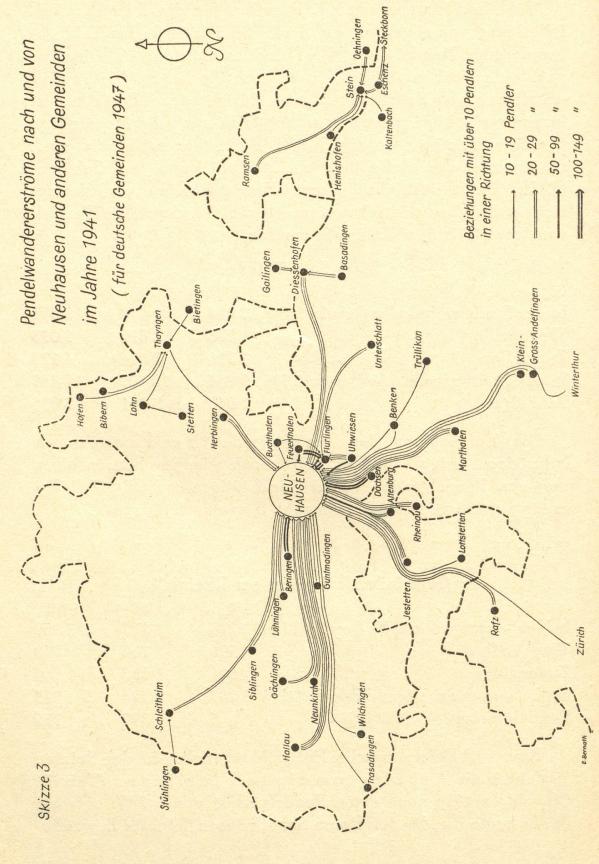
Die Entwicklung der Gemeinde Neuhausen als Industrieort zeigt Tabelle 6. 1910 noch wies Neuhausen einen mageren Pendelgewinn von 5 Berufstätigen auf, Bis 1941 hat es ihn auf 756 zu steigern vermocht. (Dazu auch Skizze 3).

Tabelle 6

Gemeinde Neuhausen am Rheinfall

	1910	1930	1941
In Neuhausen wohnhafte Berufstätige	2 2 7 8	3 177	3 959
Wegpendler	596	766	960
Zupendler	601	1 163	1716
In Neuhausen arbeitende Berufstätige	2 283	3 5 7 4	4 715
Pendelgewinn	5	397	756

Eine verblüffend rasche Entwicklung nahm in den letzten 30 Jahren die Arbeitsgemeinde Flurlingen (Tab. 7). Obwohl es 1910 noch einen Pendelverlust von 5 PW. aufwies, hat es heute die, für den Raum Schaffhausen, höchste Zuwande-



rungsziffer von 69% der berufstätigen Wohnbevölkerung, daneben aber auch wieder eine Abwanderung der Berufstätigen von 50%. Abwanderer sind männliche PW. nach der Metallindustrie (Neuhausen und Schaffhausen).

Tabelle 7 Gemeinde F	11e 7 Gemeinde Flurlingen									
	1910	1930	1941							
In Flurlingen wohnhafte Berufstätig	ge 473	400	467							
Wegpendler	277	219	221							
Zupendler	143	285	486							
In Flurlingen arbeitende Berufstäti	ge 339	466	732							
Pendelgewinn oder -verlust	—134	+ 66	+ 265							
1										

Im ganzen Ergänzungsgebiet der Stadt Schaffhausen weist keine Gemeinde eine starke Abnahme an abgehenden noch an ankommenden PW. auf. In einigen wenigen Gemeinden kann eine sehr schwache Abnahme konstatiert werden. Ein Hauptgrund dafür mag bei uns die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion sein, oder daß die PW. von 1930 sich nun seßhaft machten am Arbeitsort. Es sind dies vor allem ausgesprochen ländliche Gemeinden mit leicht gesunkener Wegpendlerzahl.

Stark gesteigerte Wegpendlerzahlen zeigen hingegen die Nachbargemeinden des Industriegebietes, so z.B. Beringen, Buchthalen, Herblingen, Dachsen, Laufen-Uhwiesen und Unterschlatt. Die Tabellen am Schluß dieser Arbeit geben über die Verhältnisse von 1930 und 1941 über jede Gemeinde Auskunft.

Der tägliche Austausch mit Arbeitskräften zwischen dem Kanton Schaffhausen und dem benachbarten Deutschland

Heute, in der guten Konjunktur der Nachkriegsjahre erscheint uns der PW.-Verkehr mit den deutschen Nachbargemeinden am auffälligsten beim Transport dieser Arbeitskräfte mit dem «Bindibus» und «Bindiblitz».

Dieser rege Verkehr in dieser Hinsicht mit Deutschland war nicht immer so. Wohl fanden vor der Wirtschaftskrisis der 30er Jahre viele deutsche Arbeitskräfte ihre Arbeit im Industriegebiet um Schaffhausen. Aus Jestetten, Lotstetten, Altenburg und Büsingen bezog damals die Agglomeration Schaffhausen viele PW.

Traupel⁸ gibt dazu folgende Zahlen der im kleinen Grenzverkehr berufstätigen Grenzgänger (jeweilen für Ende des Jahres):

Jahr	Anzahl Grenzgänger
1930	933
1933	233
1935	156
1937	93

Seit 1937 führte aber die deutsche Reichspost dreimal täglich ein Kursauto für Büsinger über Randegg nach Gottmadingen und Singen in die dortige Industrie, und die Industriearbeiter des ehemaligen Zollauschlußgebietes um Jestetten pendelten per Bahn an die gleichen Industrieplätze, wozu die Bundesbahnen bis Schaffhausen an allen Werktagen 2 Extrazüge vor morgens 5 Uhr zur Verfügung stellten.

Diese Pendelwanderung hörte mit dem Kriege auf, und heute finden total wieder 667 deutsche PW. aus den benachbarten badischen Gemeinden im Kanton Schaffhausen Arbeit.

Zum Vergleich der Pendelwanderung kurz vor dem Krieg folgende Tabelle:

⁸ Richard Traupel: Die industrielle Entwicklung des Kts. Schaffhausen. Thayngen 1942. S. 119. Diese Angaben Traupels stammen wohl aus den Verwaltungsberichten des Regierungsrates. Diese sind aber in diesem Fall nicht zuverlässig genug; da diese Zahlen eben nur deutsche Reichsangehörige, nicht aber schweizerische Pendler mit deutschem Wohnort und schweiz. Arbeitsort erfassen; solche gab es aber noch 1938 allein in unserm Raum 72.

Tabelle 8

Arbeits- und Wohnorte für die in der Schweiz erwerbenden Grenzgänger aus Deutschland, im Kanton Schaffhausen

(Nach einer Spezialerhebung über den deutsch-schweiz. Clearingverkehr im August 1938.)

Wohnorte	Arbeitsorte										
	Schweizer Schweizer	haffhausen Deutsche	Andere	Neul Schweizer	hausen Deutsche	Thay Schweizer	ngen Deutsche	Stein a Schweizer	. Rh. Deutsche	Schlei Schweizer	theim Deutsche
Büsingen	19	18	2	1		_	_	_	_	_	
Altenburg	2	6	-	11	6	_	_	_	_	_	_
Jestetten	7	6	1	6	2		-		1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 -	_	_
Lottstetten		3	_	2	_	12	_	_	_	-	_
Singen	5	3	_	2	-	_	_	_	_	_	-
Oehningen	3	_	-	_	_	-	_	3	6	_	_
Schienen		_	_	_	_	<u> </u>	_	1	_	-	_
Wangen		-	_	_	_	_	_	_	1	-	
Erzingen	·	_	_	1	_	-	1	_		-	
Bietingen	_	-	-	_	_	_	1	_	_	-	-
Büßlingen	_	 ,	-		_	_	1	-	-	-	-
Konstanz	_	3	-	_	-	_	-	-	-	_	
Arlen	_	-		-	_	1	_	_	_	_	—
Gailingen	1	1	_	_		_	-	_	-	_	
Randegg	2	_	_	_	_	_	_	-	_	—	-
Rielasingen	4	_	-	_	_	_	_	_	_	—	7
Weißweil		1	_	_		_	_	_	-	_	
Wiechs	1	_	_	_	_		_	_	-	_	_
Stühlingen			_		1			_			2
Total	44	41	3	23	9	1	3	4	7	_	2
		88	32				1	1	11		2

Gemäß dieser Zusammenstellung arbeiteten also 137 Grenzgänger aus 19 deutschen Gemeinden in 5 verschiedenen Schaffhauser Gemeinden. Von diesen 137 PW. waren aber 72 Schweizerbürger.

Im August 1947 haben wir ein vollkommen verändertes Bild. Die in Deutschland wohnenden Schweizerbürger mit Arbeitsort im Kanton Schaffhausen werden wohl stark abgenommen haben. Sie sind nach dem heutigen Stand der Statistik nicht erfaßbar, da sie nicht anhand der Grenzgängerkarten gezählt werden können; anders hingegen die Deutschen. Bei der Fremdenpolizei in Schaffhausen zählte ich die Ende August 1947 gültigen Grenzgängerkarten und notierte diese zum täglichen Pendeln verpflichteten Arbeitskräfte aus Deutschland nach Geschlecht, Wohn- und Arbeitsort. Gemäß dieser Zusammenstellung ergaben sich 307 männliche und 360 weibliche PW. aus der nächsten deutschen Nachbarschaft. Davon ziehen 411 (208 männliche und 203 weibliche) nach Schaffhausen als Arbeitsort.

Tabelle 9

Deutsche PW. mit Arbeitsort Schaffhausen nach Geschlecht

(Erfaßt nach den am 30. August 1947 gültigen Grenzgängerkarten.)

	P	endelwande	rer
Wohnorte	Männlich	Weiblich	Total
Altenburg	29	13	42
Baltersweil	<u> </u>	1	1
Büsingen	104	54	158
Erzingen	5	42	47
Gailingen	9	3	12
Grießen	2 2 20 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	4	4
Jestetten	50	56	106
Lottstetten	6	15	21
Rechberg	. \ -	2	2
Rielasingen		2	2
Singen	4	2	6
Stühlingen	1	4	5
Unterlauchringen		1	1
Weißweil	<u> </u>	3	3
Wiechs		1	1
		Control of the Control	

208

203

411

Deutsche Nachbarschaft

Für die Tabellen der Wohnorte sämtlicher aus Deutschland in den Kanton Schaffhausen kommenden PW. ist hier nicht genügend Raum.

Tabelle 10 nennt deshalb nur die Arbeitsorte mit der Zahl der aus Deutschland kommenden PW. nach Geschlecht gegliedert.

Tabelle 10

Deutsche Grenzgänger in den Kanton Schaffhausen, gegliedert nach Geschlecht und Arbeitsort (30. August 1947)

Aubaiteant	P	endelwander	er
Arbeitsort	Männlich	Weiblich	Total
Barzheim	·	1	1
Beggingen	a	4	4
Beringen		2	2
Bibern	-	1	1
Buch	1	1	2
Buchthalen	100	1	1
Büttenhardt		1	1
Dörflingen	2	5	7
Hallau	3	149	17
Herblingen	2	1	3
Hofen	_	1	1
Lohn		1	1
Neuhausen	52	26	78
Neunkirch	1	3	4
Osterfingen	_	1	1
Ramsen	2	10	12
Schaffhausen	208	203	411
Schleitheim	5	16	21
Stein am Rhein	2	27	29
Thayngen	4	29	33
Trasadingen	24	8	32
Wilchingen	1	4	5
Kt. Schaffhausen	307	360	667

⁹ Nicht alle unter den 14 weiblichen Pendlern nach Hallau sind Beerenleserinnen, denn die Ernte war am 30. Aug. (Zähltag) vorbei.

Diese 667¹⁰ zusätzlichen deutschen Arbeitskräfte, «gespendet» durch die tägliche Pendelwanderung sind heute sehr willkommen. Darunter sind sehr viele weibliche Dienstboten, die heute noch durch die politischen Gründe zum Pendeln gezwungen sind, sich aber sicher zum großen Teil seßhaft machen möchten.

Unter diesen deutschen Pendlern sind aber auch einige Saisonarbeiter, so etwa Meliorationsarbeiter (Trasadingen) und Beerenleserinnen⁹ (Hallau). Schüler und 5 Rebleute aus Büsingen sind nicht notiert.

Ueber die Dauerhaftigkeit dieses Bildes, gegeben durch die Tabellen 9 und 10, müssen wir mit Recht zweifeln. Es ist wirklich hier nur eine Momentaufnahme.

Umgekehrt nun ziehen heute auch Schweizer mit Wohnort im Kanton Schaffhausen als Pendler und saisonale Wochenaufenthalter ins Badische (vor allem Waldarbeiter im Schwarzwald; große Holztransporte während der französischen Besetzungszeit). Es gab aber auch vor und während des Krieges etliche im Kanton Schaffhausen wohnhafte Berufstätige mit Arbeitsort Deutschland.

Tabellen 11 und 12 zeigen dies für die Jahre 1930 und 1941 (nach eidg. Volkszählung).

Die Abnahme von 1930 (73 PW.) auf 1941 (54 PW.) ist sicher durch die politischen Umwälzungen im Reiche leicht zu erklären.

Rund 150 Arbeitskräfte aus deutschen Gemeinden, die täglich in die zürcherischen Nachbargemeinden pendeln, sind hier nicht eingerechnet.

Tabelle 11

PW. aus dem Kanton Schaffhausen mit Arbeitsort in Deutschland, 1930

Wohngemeinden		ndelwander	
3	Männlich	Weiblich	Total
Trasadingen	21	13	34
Buch	4		4
Thayngen	5		5
Neuhausen	2	_	2
Schaffhausen	4	1	5
Schleitheim	2	_	2
Hemishofen	2		2
Ramsen	16	<u> </u>	16
Stein am Rhein	3	_	3
Kt. Schaffhausen	59	14	73

Tabelle 12

PW. aus dem Kanton Schaffhausen mit Arbeitsort in Deutschland, 1. Dezember 1941

Wohngemeinden	Pe	endelwander	er
woningemeniaen	Männlich	Weiblich	Total
Neunkirch	1	<u></u>	1
Trasadingen	7	2	9
Hofen	1	_	1
Thayngen	5		5
Schaffhausen	9	4	13
Neuhausen	14	1	15
Buchthalen	1	_	1
Herblingen	1	1	2
Buch	2	_	2
Ramsen	5	_	5
Kt. Schaffhausen	46	8	54

Zusammenfassung

Der Anteil der Pendelwanderer an unserer berufstätigen Bevölkerung ist sehr groß. Die durch tägliche Zuwanderung aus andern Kantonen und Deutschland erreichte Steigerung unserer Berufstätigen beträgt wohl heute ca. 2500.

Die Pendelwanderung hat seit ihrer statistischen Erfassung stetig zugenommen. 1941 zählte man im Kanton Schaffhausen mehr als 27 500 Erwerbstätige (im Kanton wohnhaft). Durch Pendelwanderung und Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte (deutsche Pendler und Italiener) erhöht sich unsere Erwerbstätigenzahl auf gut 30 000 bis 31 000. (Berufstätigenzahl und Erwerbstätigenzahl ist fast gleich, Differenz: 9.) Die Hauptströme der Pendelwanderer ergießen sich ins Industriegebiet um Schaffhausen. Wie die Speichen eines Rades sich an der Nabe treffen, laufen die Pendelwandererströme, durch die Hauptverkehrslinien betimmt, im Hauptindustriegebiet zusammen. Fast das gesamte Umgelände der Industrieagglomeration, ob schaffhauserisch, thurgauisch oder deutsch, weist Pendelverlust auf.

Das Hauptkontingent der Pendler stellen die der Hauptstadt nächstliegenden Gemeinden. Mit zunehmender Distanz vom Industriegebiet nimmt erwartungsgemäß der Pendlerstrom ab. Da sich der Prozentsatz der nebenberuflichen Landwirtschaftsbetriebe mit dem Prozentsatz an Pendlern einer Gemeinde in vielen Gemeinden ungefähr deckt, können wir annehmen, daß ein großer Teil der aus der Landschaft kommenden Pendler im Nebenberuf einem Landwirtschaftsbetrieb vorstehen.

Es wäre dies scheinbar eine, ohne planmäßig geleitete Wirtschaft, schön gelungene Symbiose zwischen Landwirtschaft und Industrie, indem das landwirtschaftliche Umgelände in Zeiten guter Konjunktur dem Industriegebiet fehlende Arbeitskräfte zur Verfügung stellt, Arbeitskräfte die viel weniger krisenempfindlich sind.

Die dazu angeschnittenen Fragen des Finanzausgleiches, der Lastenverteilung und die Eingemeindungsfragen habe ich angedeutet. Das Einzugsgebiet für Pendler der Agglomeration Schaffhausen ist nicht durch die Kantonsgrenzen bestimmt. Heute vermag nicht einmal die Landesgrenze als unüberwindliche Mauer für PW. gelten.

Dieses Einzugsgebiet für Pendler, innerhalb welchem die Industrieagglomeration Schaffhausen gegenüber Zürich, Winterthur, Frauenfeld, Kreuzlingen als Arbeitsort dominiert, umfaßt ein Gebiet von ca. 400 bis 450 km² (Kanton Schaffhausen = 298 km²) mit einer Bevölkerungszahl von 70—75 Tausend. Es umfaßt den Kanton Schaffhausen (ohne Buchberg und Rüdlingen), den thurgauischen Bezirk Dießenhofen und die westlichsten Gemeinden bis und mit Eschenz des Bezirkes Steckborn, die nördlichen Teile des zürcherischen Bezirkes Andelfingen mit Südgrenze Trüllikon-Marthalen, die deutschen Exklaven Büsingen und Verenahof und heute wohl auch das ehemalige Zollausschlußgebiet um Jestetten-Lottstetten.

Innerhalb dieses Raumes ist die Stadt Schaffhausen Mittelpunkt, wirtschaftliches aber auch kulturelles Zentrum. Sie weist einen gewissen Bedeutungsüberschuß auf, dem gegenüber das Umgelände, das Hinterland ein Bedeutungsdefizit hat. Stadt und Umgelände ergänzen sich so gegenseitig.

Alle größeren Siedlungen haben nun ein solches Ergänzungsgebiet. Die Ergänzungsgebiete Zürichs, Schaffhausens, Kreuzlingens und Frauenfelds werden sich in Grenzzonen überschneiden, verfilzen. Solche Verfilzungszonen, wo die Einflüsse mehrerer Industriezentren wirksam sind, wären z. B. Rüdlingen-Buchberg, Rafzerfeld und der Raum um Stammheim und Truttikon. Es ist deshalb nicht möglich, diese ohne Bedenken einem bestimmten Ergänzungsgebiet einzugliedern. (Skizze I.)

Schlußbetrachtungen

Verursacht ist die Pendelwanderung durch die außerordentlich große Industriekonzentration im Raum Schaffhausen. Eine Dezentralisierung der Industrie würde die Pendelwanderung zum Teil aufheben. Die Ballung der Industrie kann für die Industrie selbst unökonomisch werden, da dabei allmählich in Orten großer Industriekonzentration die Grundstückpreise steigen, die Lohnforderungen wachsen und die Steuern auch hinaufgeschraubt werden. Der Vorteil der Industrie, im Zentrum zu sitzen, verkleinert sich. Man wird wohl deshalb die Industrie gleichmäßiger über das Land verteilen müssen. Die Aussiedlung der Industrie macht die Landschaft lebensfähiger und kann auch die Stadt von unnötigem Ballast befreien. Dezentralisierung und regionale Ergänzung (Frauen- und Männerindustrien) ist notwendig für eine Landesplanung (Regionalplanung), mit dem Ziel einer wirklichen Symbiose zwischen Landwirtschaft und Industrie.

Die eigentliche Landflucht scheint abgestoppt zu sein. Sie ist aber nur durch die günstigen Verkehrsverhältnisse (deshalb auch die starke Pendelwanderung) etwas abgeschwächt¹¹. Sie ist aber weiterhin noch da. Sie beruht nicht nur auf der Anziehungkraft der Stadt und der Industrie mit ihren höheren Löhnen und günstigeren Arbeitsbedingungen, sondern vor allem auch auf den Mängeln (an Bildungsmöglichkeiten, Vergnügungen etc.) der Landschaft. Psychologische Elemente sind es, die die Landflucht zur Naturgewalt machen.

Interessant scheint es mir nun noch darauf hinzuweisen, wie das obengenannte Ergänzungsgebiet durch Jahrhunderte (aus dem Mittelalter her) erhalten geblieben ist, obwohl die territoriale Entwicklung des Stadtstaates unfertig blieb. Im Norden und im Westen reichte wohl das Einflußgebiet Schaffhausens viel weiter gegen die Donau und in den Schwarzwald hinein (Immunitätsgebiet des Klosters Allerheiligen, Grundbesitze des Klosters Allerheiligen, Besitze des Klosters St. Agnes, Grundbesitze und staatliche Hoheitsrechte des Spitals, Geltungsbereiche der Schaffhauser Münze und ehemalige Vogteien Schaffhauser Adeliger in Weizen, Singen, Brunnadern¹²).

¹¹ Nur die verkehrsabgelegenen Gemeinden weisen weiterhin abnehmende Bevölkerungszahlen auf.

Belegt durch Dr. K. Schib in: Die Geschichte der Stadt Schaffhausen, Thayngen, Schaffhausen 1945.

Das Errichten einer Zollmauer im Jahre 1835 (Beitritt Badens zum deutschen Zollverein) ließ Schaffhausen in seiner Entwicklung stagnieren. Was das Jahr 1460 für Konstanz war (Verlust des Thurgaus) bedeutete das Jahr 1835 für Schaffhausen¹³. Beide Städte verloren so ihr Hinterland, einen Teil ihrer wirtschaftlichen Basis. Als deutsche Gebiete blieben aber dem Ergänzungsgebiet wirtschaftlich erhalten: die Enklaven Büsingen und Verenahof und das ehemalige Zollausschlußgebiet um Jestetten. Dieses erlebte zwar in der Zeit von 1935 bis 1946 in der wirtschaftlichen Zugehörigkeit zu Schaffhausen einen Unterbruch. Heute aber ist eine neue wirtschaftliche Anknüpfung durch deutsche Arbeitskräfte festzustellen. Auch hier ist einfach die territoriale Entwicklung unseres Kantons unfertig und wird es wohl bleiben. Einmal verpaßte Gelegenheiten sind kaum wieder nachzuholen.

Aehnlich ist es Schaffhausen in seiner territorialen Entwicklung zur Erlangung seines Hinterlandes auf eidgenössischem Boden ergangen. Hier hat zwar Schaffhausen im allgemeinen wirtschaftlich sein Ergänzungsgebiet aus dem Mittelalter halten können, politisch aber sind die linksrheinischen Gebiete von Zürich (vor allem im 15. und 16. Jahrhundert) dank seiner größeren Macht ergattert worden, und das Gebiet um Dießenhofen fiel, trotz der schaffhauserischen Mithilfe bei der Eroberung des Thurgaus (1460) und vorübergehender Zugehörigkeit zu Schaffhausen (Helvetik), an den Kanton Thurgau.

So liegen auch im Süden heute Territorien politisch außerhalb des Kantons Schaffhausen, die während Jahrhunderten und heute noch zum wirtschaftlichen Hinterlande Schaffhausens gehören. Manche Gebiete davon waren sogar bis weit ins 16. Jahrhundert Vogteien Schaffhauser Adeliger, so Feuerthalen, Langwiesen, Flurlingen, Dachsen, Uhwiesen, Benken, Marthalen, aber auch Hüntwangen, Flaach und Volken. Auch in diesem Raum hatten die Klöster Allerheiligen und St. Agnes, der Spital und Schaffhauser Adelige Grundbesitz.

¹³ Nach R. Traupel.

1798 empfing dann Schaffhausen mit der Eingliederung Dörflingens (seit 1434 zürcherisch) einen mageren Ersatz. Der Anschluß Steins mit Hemishofen und Ramsen war aber dafür 1803 (früher ebenfalls zürcherisches Hoheitsgebiet) ein wirklich unerwartetes Geschenk. Die Gunst der Verkehrslage ermöglichte es unserer Hauptstadt dieses Gebiet auch wirtschaftlich und kulturell an sich zu ketten.

Der wichtigste Wirtschaftszweig für die Formgebung der Ergänzungsgebiete ist der Verkehr. Der Verkehr, als der «Pulsschlag der Wirtschaft», die Pendelwanderung ist davon ein wichtiger Teil, gibt dem Ergänzungsgebiet Form und Größe.

Benützte Quellen und Literatur

- Tabulatorentabellen zur Volkszählung 1930 (nicht veröffentlicht). Eidg. Stat. Amt, Bern.
- Tabellen über Wohn- und Arbeitsort, Volkszählung 1930 (nicht veröffentlicht). Eidg. Stat. Amt, Bern.
- Tabellen über Wohn- und Arbeitsort, Volkszählung 1941 (nicht veröffentlicht). Volkszählungsbüro Genf.
- Zählkarten, Urmaterial der Volkszählung 1941. Volkszählungsbüro Genf.
- Statist. Quellen werke der Schweiz. Eidg. Volkszählung 1941, Bern 1947. Bd. 19, Kt. Schaffhausen. Heft 181.
- Gut H., Pendelwanderung im Kt. Zürich 1941, in: Zürcher Wirtschaftsbilder, 1. Jahrgang, Nr. 5/6.
- Christaller W., Rapports fonctionnels entre les agglomérations urbaines et les campagnes, in: Comptes rendus du congrès international de géographie Amsterdam 1938, Leiden 1938.
- Schib K., Geschichte der Stadt Schaffhausen. Thayngen-Schaffhausen 1945.
- Schib K., Heimatkunde des Kantons Schaffhausen. Zürich-Schaffhausen 1947.
- Traupel R., Die industrielle Entwicklung des Kantons Schaffhausen [Basler Diss.], Thayngen 1942.
- Früh H., Versuche zur Abgrenzung des Ergänzungsgebietes der Stadt Schaffhausen. Diplomarbeit für das höhere Lehramt. Geograph. Institut der Universität Zürich, 1944.

Manuskript eingereicht am 1. Sept. 1947.

TABELLEN-ANHANG

Volkszählung 1930

Gemeinden	In der haft	In der Gemeinde woh hafte Berufstätige	wohn- itige	٧٥	Von auswärts kommende Berufstätige	iswärts komme Berufstätige	nde	Na	ch auswä Berufs	Nach auswärts gehende Berufstätige	op.	In d arbeite	In der Gemeinde arbeitende Berufstätige	nde stätige
	Total	Männlich	Weiblich	M ä n Total	Mannlich otal ledig	W e I I	Welbiich tal ledig	Manniich Total led	ledig	Weibiich Total led	lich ledig	Total	Männlich	Weiblich
Bezirk Reiath	2023	1455	268	82	45	29	28	266	150	45	38	1819	1267	552
Altorf	84	22	27	1	1	1	1	ಬ	4	67	61	22	52	25
Barzheim	92	65	27	1	1	1	1	12.	80	1	1	81	53	28
Bibern	89	29	22	9	23	1	1	14	∞	1	1	80	59	21
Büttenhardt	89	63	56	1	1	1	1	3	23	1	1	98	09	26
Dörflingen	205	165	40	1	1	1	1	30	21	2	23	173	135	38
Hofen	61	46	15	1	1	1	1	14	2	1	1	46	32	14
Lohn	184	138	46	2	2	1	1	24	15	23	67	160	116	44
Opfertshofen	81	99	25	1	1	1	1	13	10	1	1	89	43	25
Stetten	168	123	45	-	1	1	1	62	28	12	10	94	61	33
Thayngen	026	675	295	02	41	28	27	88	47	25	20	954	929	867
Bezirk Schaffhausen	16207	11322	4885	4025	1635	781	634	1759	738	572	455	18682	13588	5094
Bargen	115	82	33	1	1	1	-	6	6	ı	1	106	73	33
Beringen	634	453	181	14	∞	1	1	808	89	48	36	393	259	134
Buchberg	223	147	92	1	1	1	1	20	10	1	1	202	127	75
Buchthalen	541	405	136	1	1	1	1	262	33	71	51	500	144	65
Hemmenthal	198	164	34	1	1	1	1	29	33	အ	3	128	26	31
Merishausen	247	205	42	1	1	1	1	59	28	7	1	186	146	40
Neuhausen	3177	2327	850	1081	909	85	65	536	500	230	190	3574	2872	702
Rüdlingen	199	132	29	1	1	1	1	19	12	အ	အ	178	114	64
Schaffhausen	10498	7123	3375	2918	1112	869	268	435	500	180	139	13499	9096	3893
Herblingen	375	284	91	10	2	1	1	144	46	34	31	202	150	22

389	112	17	93	118	49	663	110	81	350	122	405	62	217	126	659	41	38	182	368	7732
833	173	22	190	318	95	1050	128	142	516	264	857	211	482	164	1229	95	126	319	689	18824
1222	285	74	283	436	144	1713	238	223	998	386	1262	273	669	290	1858	136	164	501	1057	26556
41	13	1	2	18	2	23	23	2	13	1	11	1	4	4	27	1	1	19	2	295
48	14	-	6	22	2	33	23	16	13	2	11	1	2	4	34	1	က	22	6	743
92	23	5	18	35	11	102	4	19	42	37	69	10	39	20	92	00	9	36	26	1227
217	54	6	37	96	21	246	8	53	114	71	114	11	89	35	183	13	14	84	72	2785
9	1	1	4	23	1	2	1	1	1	1	23	1	67	1	45	1	1	1	44	717
2	1	1	5	23	1	2	1	1	1	1	2	1	23	1	22	1	1	1	54	928
18	1	1	69	14	1	00	1	1	5	အ	2	١	9	1	83	1	2	1	75	1796
31	9	1	4	24	1	6	1	1	20	4	16	1	13	3	167	1	12	2	153	4326
430	126	18	26	138	51	694	112	96	362	124	414	62	222	130	809	41	41	203	323	7599
1019	224	99	223	390	116	1287	136	195	625	331	955	222	537	196	1245	108	128	401	809	17283
1449	350	84	320	528	167	1981	248	291	286	455	1369	284	759	326	1853	149	169	604	931	24882 17283
Bezirk Oberklettgau	Gächlingen	Guntmadingen	Löhningen	Neunkirch	Osterfingen	Bezirk Unterklettgau	Oberhallau	Trasadingen	Unterhallau	Wilchingen	Bezirk Schleitheim	Beggingen	Schleitheim	Siblingen	Bezirk Stein	Buch	Hemishofen	Ramsen	Stein a. Rh.	Kanton Schaffhausen

Volkszählung 1941

Gemeinden	In der Gemeinde wohn- hafte Berufstätige	der Gemeinde woh hafte Berufstätige	s wohn- ätige	In darbeite	In der Gemeinde beitende Berufstäti und hier wohnhaft	In der Gemeinde arbeitende Berufstätige und hier wohnhaft	Außer meinde aber in	Außerhalb der Ge- meinde Berufstätige, aber in dieser wohnh.	r Ge- tätige, rohnh.	Von g Geme B	Von auswärts in die Berufstätige	Von auswärts in die Gemeinde kommende Berufstätige		In der Gemeinde beitende Berufstä	In der Gemeinde arbeitende Berufstätige	
	Männlich	Weiblich	h Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	h Total	Männlich	Weiblic	weiblich Total	
Bezirk Reiath	1632	505	2134	1307	450	1757	325	52	377	115	20	165	1422	200	1922	
Altorf	89	13	81	99	13	69	12	1	12	1	1	1	99	13	69	
Barzheim	22	18	75	47	16	63	10	67	12	1	1	1	47	16	63	
Bibern	73	16	88	28	14	72	15	67	17	2	- 1	2	65	14	62	
Büttenhardt	71	17	88	29	17	84	4	1	4	1	1	1	29	17	84	
Dörflingen	172	33	205	141	53	170	31	4	35	1	1	1	141	29	170	
Hofen	47	10	22	30	80	38	17	23	19	1	1	1	30	80	38	
Lohn	138	43	181	116	36	152	22	2	29	12	1	12	128	36	164	
Opfertshofen	65	6	74	51	6	09	14	1	14	1	1	1	51	6	09	
Stetten	141	20	161	71	13	84	20	2	22	1	1	1	71	14	85	,
Thayngen	800	323	1123	029	295	962	130	28	158	96	49	145	992	344	1110	
Bezirk Schaffhausen	13400	5663	19063	11036	4736	15772	2364	927	3291	4866	1000	5872 1	15902	5742	21644	
Bargen	80	15	95	72	15	87	00	1	00	1	1	1	72	15	87	
Beringen	499	156	655	252	114	366	247	42	588	00	1	6	260	1115	375	
Buchberg	152	44	196	131	42	173	21	2	23	1	1	1	131	42	173	
Buchthalen	518	177	695	186	72	258	332	105	437	4	1	4	190	72	262	
Hemmenthal	172	19	191	85	13	86	87	9	93	1	1	1	85	13	86	
Herblingen	376	95	471	148	42	190	228	53	281	6	1	10	157	43	200	
Merishausen	215	20	265	141	38	179	74	12	98	2	1	က	143	39	182	
Neuhausen a. Rhf.	2927	1032	3959	2275	724	2999	652	308	096	1473	243	1716	3748	296	4715	
Rüdlingen	140	25	165	122	22	144	18	3	21	1	1	1	122	23	145	
Schaffhausen	8321	4020	12371	7624	3654 1	11278	269	396	1093	3370	692	4129 1	10994	4413 1	5407	
Bezirk Oberklettgau	1040	331	1371	262	283	1080	243	48	291	44	67	46	841	285	1126	
Gächlingen	234	69	303	171	52	223	63	17	80	က	1	3	174	52	226	
Guntmadingen	62	16	95	64	14	28	15	2	17	2	1	67	99	14	80	
Löhningen	215	85	300	171	22	248	44	00	52	2	1	00	178	82	256	
Neunkirch	397	131	528	295	110	405	102	21	123	32	1	33	327	1111	438	
Osterlingen	611	30	145	96	30	126	19	1	19	1	1	1	96	30	126	

														, ,										
1581	962	191	205	389	1069	276	581	212	1909	127	117	468	1197	29251	1126	1581	1922	21644	1069	1909		ration fstätige) = (5)	Total	21923
439	. 236	99	53	84	238	38	139	61	594	33	21	1112	428	8622	285	439	200	5742	238	594	(9)	In der Agglomeration arbeitende Berufstätige (1-3+4)=(5)	Weiblich	6133
1142	260	125	152	305	831	238	442	151	1315	94	96	356	692	21453	841	1142	1422	15902	831	1315		In der arbeiten	Männlich	15790
22	14	1	1	2	20	1	23	3	201	2	1	5	193	6311	46	22	165	5872	5	201		Agglo- end, in erufs-	Total	2848
4	4	-			1	1	1	1	52	1	1	1	20	1115	23	4	20	1000	1	52	9	Außerhalb der Agglo- meration wohnend, in dieser aber berufs- tätig	Weiblich	357
18	10	1	1	2	4	1	2	27	149	1	+	4	143	5196	44	18	115	4866	4	149			Total Männlich	2491
264	131	15	64	54	134	2	84	43	237	15	24	84	114	4594	291	264	377	3291	134	237		Aus der Agglomeration wandernde Berufstätige		234
36	12	1	12	11	10	1	4	20	35	1	9	10	18	1108	48	36	52	927	10	35	(e)	r Agglor rnde Ber	Weiblich	83
228	119	14	52	43	124	9	80	38	202	14	18	74	96	3486	243	228	325	2364	124	202		Aus de wande	Männlich	151
1559	782	191	204	382	1064	922	579	209	1708	125	116	463	1004	22940	1080	1559	1757	15772	1064	1708		gglome- ischer olit. Ge- telnd	Total	3608
435	232	99	53	84	237	38	139	09	542	32	21	111	378	6883	283	435	450	4736	237	545	©	ration von politischer ration von politischer Gemeinde zu polit. Gemeinde pendelnd	Weiblich	1058
1124	550	125	151	298	827	238	440	149	1166	93	95	352	626	16257	797	1124	1307	11036	827	1166			Männlich	2550
1823	913	206	897	436	1198	283	699	252	1945	140	140	547	1118	27534	1371	1823	2134	69061	1198	1945		neration ufstätige	Total	19309
471	244	29	65	95	247	39	143	65	222	33	27	121	968	7791	331	471	505	5663	247	222	Θ	In der Agglomeration wohnhafte Berufstätig	Weiblich	
1352	699	139	203	341	951	244	520	187	1368	107	113	426	722	19743	1040	1352	1632	13400	951	1368		In der wohnha	Männlich Weiblich	,
Bezirk Unterklettgau	Hallau	Oberhallau	Trasadingen	Wilchingen	Bezirk Schleitheim	Beggingen	Schleitheim	Siblingen	Bezirk Stein	Buch	Hemishofen	Ramsen	Stein am Rhein	Kanton Schaffhausen	Bezirk Oberklettgau	« Unterklettgau	« Reiath	« Schaffhausen	« Schleitheim	« Stein		Agglomeration Schaffhausen	;	(Schaffhausen, Neuhausen, Buchthalen, Herblingen, Feuerthalen, Flurlingen) 13450 5859

Material 1941: Aus 1945 noch nicht abgeschlossenen Bearbeitungstabellen des Eidg. Volkszählungsbüros in Genf.

Volkszählung 1930

Gemeinden	In der	In der Gemeinde	wohn-	Vol	Von auswärts kommende Berufstätige	swärts komme Berufstätige	nde	Nac	h auswärts ge Berufstätige	Nach auswärts gehende Berufstätige	de	ln d	In der Gemeinde	nde
	Tall	e Del ulota	_	Männlich	lich	Weiblich	lich	Männlich	ich	Weiblich	ich	al pellel	ine perni	statilge
	lotal	Mannlich	Weiblich	lotal	ledig	lotal	ledig	lotal	ledig	Total	ledig	Total	Männlich	Weiblich
Bezirk Andelfingen	8035	5951	2084	326	149	270	196	1729	731	413	327	6489	4548	1941
Adlikon	202	158	44	22	15	-	1	18	11	10	20	201	162	39
Benken	237	164	73	16	22	1	1	22	10	20	20	226	158	89
Berg a. I.	181	142	39	1	1	1	1	18	111	1	1	164	125	39
Buch a. I.	225	161	64	1	1	-	1	00	9	1	1	216	153	63
Dachsen	257	199	58	1	1	1	1	86	35	18	15	142	102	40
Dorf	153	104	49	1	1	1	1	- 20	∞	4	3	129	84	45
Feuerthalen	1252	855	397	72	32	39	33	909	202	234	176	523	321	202
Flaach	339	252	87	80	2	2	2	31	17	4	4	314	229	85
Flurlingen	400	301	66	99	27	219	154	182	63	37	29	466	185	281
Großandelfingen	449	324	125	19	36	20	20	22	31	15	12	443	328	115
Henggart	223	172	51	2	ಣ	1	1	48	22	9	9	174	129	45
Humlikon	130	95	35	1	1	1	1	28	17	4	2	86	29	31
Kleinandelfingen	462	352	110	10	4	1	1	85	43	6	6	378	277	101
Laufen-Uhwiesen	357	274	83	1	. 1	1	1	147	58	18	13	194	128	99
Marthalen	220	432	138	10	2	1	1	94	51	22	19	464	348	116
Oberstammheim	358	277	81	70	70	1	1	35	19	1	1	327	247	80
Ossingen	387	302	85	4	2	22	23	30	16	က	က	360	276	84
Rheinau	469	304	165	19	1	67	1	02	33	80	00	412	253	159
Thalheim a. d. Thur	220	162	28	1	1	İ	1	18	2	4	69	199	145	54
Trüllikon	383	305	82	3	1	1	1	54	27	20	2	327	254	73
Truttikon	134	110	24	1	1	,	1	11	5	1	1	122	66	23
Unterstammheim	296	226	20	17	2	1	1	19	12	2	20	287	224	63
Volken	112	98	56	1	1	1	1	15	11	1	1	96	71	25
Waltalingen	239	194	45	4	-	-	1	15	11	1	1	227	183	44

	40	425	181	438	62	174	30	47	464	43	39	47	92	566	23	1	437		41	20	55
1	125	1227	409	546	140	486	84	213	1273	222	109	125	281	461	75	1	840	040	195	44	93
1	165	1652	290	984	202	099	114	260	1767	265	148	172	357	727	86	1	1977		236	64	148
	22	100	20	10	69	6	9	80	88	27	2	5	19	26	10	1	7.		4	1	12
1	23	114	24	10	4	10	2	6	101	28	က	2	24	31	10	1	œ		20	1	14
1	32	119	36	40	11	40	6	11	161	33	10	91	35	61	9	1	10	2 !	15	3	24
	80	199	29	81	29	99	19	33	403	63	17	32	95	189	2	1	20		35	20	99
1	2	64	9	113	အ	20	1	1	46	1	1	Ī	1	44	2	1	85		1	1	-
1	2	92	9	140	4	23	1	1	49	1	1	1	-	47	2	1	800			1	1
1	4	127	13	20	1	15	1	1	44	1	အ	1	23	18	1	-1	62	;	-	1	2
1	9	263	30	45	9	28	1	2	22	1	2	4	36	25	အ	1	116		6	1	9
-	19	463	199	308	62	191	37	99	246	71	42	52	100	250	31	1	357		46	20	69
1	199	1163	446	585	163	514	102	244	1601	285	119	153	340	625	62	1	744	100	221	49	143
1	260	1626	645	890	225	675	139	300	2147	356	161	202	440	875	110	1	1101	100	267	69	212
Bezirk Bülach	Bachenbülach	Bülach	Eglisau	Glattfelden	Hüntwangen	Rafz	Wasterkingen	Wil	Bezirk Dießenhofen	Basadingen	Mett-Oberschlatt	Schlattingen	Unterschlatt	Dießenhofen	Willisdorf	Bezirk Steckborn	Steckborn		Kaltenbach	Rheinklingen	Wagenhausen

Material 1930: Aus unveröffentlichten Tabellen des Eidg. Statistischen Amtes Bern.

Volkszählung 1941

nde stätige	Total	6924	163	222	185	205	143	144	209	308	732	451	168	82	356	189	477	359	355	529	195	330	108	320	104	192
In der Gemeinde arbeitende Berufstätige	Weiblich	1959	28	47	36	42	33	46	175	69	463	120	33	12	73	20	103	68	02	223	36	58	15	85	21	35
In dearbeiter	Männlich	4965	135	175	149	163	110	86	432	239	569	331	135	02	283	139	374	270	285	306	159	272	93	238	83	157
n die nende e	otal	811	1	14	20	2	23	1	111	2	486	62	#	23	12	1	17	10	00	33	67	2	-	18	1	1
Von auswärts in die Gemeinde kommende Berufstätige	Weiblich	424	1.	1	1	1	1	1	28	1	384	2	1	1	67	1	1	1	1	69	+	1	1	3	1	1
Von at Gemeir Be	Männlich	387	1	14	2	2	7	1	83	9	102	09	11	2	10	1	17	6	00	30	2	2	1	15	1	1
r Ge- tätige, vohnh.	Total	2112	22	24	4	8	152	10	820	22	221	61	54	24	84	182	122	22	38	69	18	99	14	25	14	16
Außerhalb der Ge- meinde Berufstätige, aber in dieser wohnh.	Weiblich	404	1	2	2	1	18	1	242	1	37	9	00	2	6	28	15	2	က	11	67	4	1	2	1	ဇာ
Außer meinde aber in	Männlich \	1708	21	22	23	8	134	10	809	21	184	22	46	22	75	154	107	20	35	58	16	52	14	18	13	13
nde fstätige nhaft	Total	6113	163	808	180	203	141	143	496	301	246	389	157	80	344	189	460	349	347	496	193	323	108	305	103	192
In der Gemeinde arbeitende Berufstätige und hier wohnhaft	Weiblich	1535	28	47	36	42	33	46	147	89	62	118	33	12	71	20	103	88	02	220	36	58	15	62	21	35
In d arbeiter und	Männlich 1	4578	135	161	144	161	108	26	349	233	167	271	124	89	273	139	357	261	277	276	157	265	93	223	85	157
de wohn- tätige	Total	8225	185	232	184	211	293	153	1346	323	467	450	211	104	428	371	585	371	385	299	211	379	122	327	117	808
der Gemeinde hafte Berufstä	Veiblich	1939	59	49	38	42	51	46	389	69	116	124	41	14	80	82	118	06	73	231	38	62	15	98	22	38
In der Gemeind hafte Berufs	Männlich Weiblich	6286	156	183	146	169	242	107	957	254	351	326	170	06	348	293	464	281	312	334	173	317	107	241	95	170
Gemeinden		Bezirk Andelfingen	Adlikon	Benken	Berg a. I.	Buch a. I.	Dachsen	Dorf	Feuerthalen	Flaach	Flurlingen	Großandelfingen	Henggart	Humlikon	Kleinandelfingen	Laufen-Uhwiesen	Marthalen	Oberstammheim	Ossingen	Rheinau	Thalheim a. d. Thur	Trüllikon	Truttikon	Unterstammheim	Volken	Waltalingen

Bezirk Bülach	1	1	1									1		1	1
Bülach	1314	564	1878	1125	469	1594	189	95	284	346	02	416	1471	539	2010
Eglisau	202	180	289									143		175	734
Glattfelden	999	316	981									188		445	1033
Hüntwangen	189	54	243									22		64	202
Rafz	571	153	724									34		151	644
Wasterkingen	104	30	134									1		17	95
Wil	566	47	313									9		39	272
Bezirk Dießenhofen	1663	492	2155		387					69		111		429	1632
Basadingen	277	54	331	200	40	240	22	14	91	6	1	6	500	40	249
Mett-Oberschlatt	108	18	126		15					2		67		15	105
Schlattingen	166	31	197		20					1		1		20	138
Unterschlatt	352	26	449		55					22		23		99	310
Dießenhofen	829	267	945		235					30		29		272	726
Willisdorf	85	25	107		22					20		6		26	104
Bezirk Steckborn	1	1	1			1	1			1		1		-	+
Steckborn	815	336	1151	791	313	1104	24	23	47	176	36	212	296	349	1316
Kaltenbach	211	20	261			213	42			2		9		45	219
Rheinklingen	20	11	61			52	9			1		1		00	52
Wagenhausen	138	22	195			126	49			က		60		37	129
Eschenz	364	108	472			359	85			12		13		282	372
Mammern	150	89	218			186	25			69		4		62	190